

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerbevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währung.

Expedition: N^o 7. Bandelstr. 41 bei
H. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Chiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,
NW. Stromstraße 48.

Original-Russische u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 50.

Berlin, den 10. Dezember 1886.

Dreizehnter Jahrgang.

Amflicher Theil.

Zur Abstimmung über die Unterstützungsvorlage.

Die Ortsvereine werden hierdurch nochmals darauf verwiesen, daß **Abstimmungsergebnisse**, welche nicht **spätestens am 16. d. M. hier eingehen**, unberücksichtigt bleiben. Ein großer Theil der Vereine hat bereits über die Vorlage abgestimmt, ohne daß die Sekretäre das Resultat bisher nach hier mitgetheilt hätten. Die betreffenden Vorsitzenden werden gebeten, die Schriftführer zur baldigen Einsendung zu veranlassen. Hoffentlich wird kein Ortsverein die Abstimmung versäumen!

An weiteren Resultaten sind eingegangen:

19) Volkstedt 17 für, 1 gegen, 4 enthalten; 20) Petersdorf 8 für, — gegen, 6 enth.; 21) Lettin — für, 12 gegen; 22) Düsseldorf 7 für, — gegen, 3 enth.; 23) Hansen 14 für, — gegen; 24) Annaburg 21 für, — gegen, 1 enth.; 25) Kaphütte 5 für, 8 gegen, 5 enth.; 26) Althaldensleben 12 für, 59 gegen, 2 enth.; 27) Oberhausen 6 für, 7 gegen, 2 enth.; 28) Bassau — für, 15 gegen; 29) Neuleiningen 9 für, — gegen; 30) Ilmenau 4 für, 31 gegen; 31) Großbreitenbach 7 für, — gegen; 32) Kopenhagen 11 für, — gegen; 33) Zell 3 für, 14 gegen; 34) Dresden — für, 16 gegen, 1 enth.

Summe: 333 für, 318 gegen, 34 enthalten.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

Zu den Neuwahlen

sind **sämtlichen** Ortsvereinen mit voriger Nummer d. Bl. die Formulare zugegangen. Dieselben sind **genau ausgefüllt** noch im Laufe des Dezember an den Unterzeichneten zurückzusenden; wo nöthig, wolle man ein Formular nachfordern.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

57. Generalrathssitzung vom 2. Dezember 1886.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Unterstützungsanträge, 3. Verschiedenes.

Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden Hrn. Lenz I um 8^{3/4} Uhr Abends eröffnet. Entschuldigt fehlt Hr. Lenz III, der durch Krankheit in der Familie am Erscheinen verhindert ist. Die Protokolle der 55. und 56. Sitzung werden verlesen, ohne Einwendung genehmigt und in die L. D. eingetragen.

Punkt 1. Befehl Untersuchung des Mittelobers Westland-Bonn durch Prof. Dr. Treubelensburg vorerwähnt ist die Aufnahme des B. in die chirurgische Klinik zu Bonn nöthig und sind hierfür 38 M. Aufnahmekosten sofort zu zahlen, wegen deren Deckung der Rechtsanwalt Dr. Schumacher anfragt. Es wird beschlossen, die 38 M. ohne Kürzung der laufenden

Unterstützung des B. sofort aus der Ortsvereinskasse zahlen zu lassen. — Von einer Zuschrift des Herrn Altmann-Berlin, zufolge welcher die Druckerei nach Klärung einiger Differenzen hinsichtlich der eingetretenen Erhöhung der Herstellungskosten der „Ameise“ mit den durch den Generalrath bewilligten 5% Zuschlag auf den Preis des Blattes sich einverstanden erklärt, wird Kenntnis genommen. Betreffs einiger besonderen Liquidationen des Herrn S. für die Nummern 45-48 der „Ameise“ soll erst berichtet werden. — In der Angelegenheit des Mitgliedes G. in Schmetefeld ist die erbetene Auskunft eingegangen und wird nunmehr weitere Feststellung durch die Ortsversammlung und in anderer geeigneter Weise, beschließen. Nach endgültiger Regelung wird an dieser Stelle Näheres bekannt gegeben werden. — Das Mitglied Geber Langewiese theilt mit, daß er sich in seiner Streitsache mit dem Herrn Gebr. Voigt-Sigendorf betr. die 150 M. Gratifikation auf Zahlung von 90 M. geeinigt habe; auch die Zahlung aller Nebenkosten hätten die Herren Voigt übernommen. Der Generalrath nimmt Kenntnis. — Das Anfangs November zum Ortsverein Rehau übergetretene Mitglied Weller ist vom Ortsausschuß zu Stanis, wohin B. bis dahin gehörte, wegen Rest vom 25. d. bis 13. 11. M. als Mitglied gestrichen worden. In Bezug auf den Gewerbesteuer wäre die Streichung auch ohne den Uebertritt W.'s zu Rehau nicht berechtigt, da B. im Oktober unterstützt worden ist, für die betr. Zeit keine Beiträge zu zahlen hat und folglich am 13. November noch nicht einmal 6 Wochen im Rest war. Was die Krankenkasse betrifft, so ist W., wie bereits gesagt, schon Anfang November zu Rehau übergetreten, d. h. bevor er über die statutarische Frist hinaus reistete. Diesen Sachverhalt hat der Hauptschriftführer nach St. berichtet; der Ausschuß berichtet jedoch trotzdem auf Ansuchen des B. aus der Krankenkasse, indem er anführt, daß B. es nicht einmal für nöthig erachtet habe, sich in Stanis abzumelden. Der Generalrath bemerkt darauf, daß letzteres allerdings statutarische Vorschrift ist (§ 4 des Statuts der Krankenkasse), welche jedoch bisher wohl in den aller seltensten Fällen seitens der Mitglieder erfüllt wurde und deren Nichtbefolgung jedenfalls kein Recht zum Ausschluß eines Mitgliedes bietet, über welchen letzteren übrigens allein und ausschließlich laut § 5 des Krankenkassenstatuts der Vorstand zu entscheiden hat. Die Ausschließung des B. wird abgelehnt. — Mitglied Arnold-Königszeit, welches vom Vorstand wieder in beide Kassen aufgenommen war, nachdem ursprünglich auf Antrag des Ausschusses keine Ausschließung erfolgt, hatte Mitte November an den Kassirer von Königszeit 5,00 M. Beiträge eingekandt, welche von diesem jedoch trotz der erfolgten Wiederaufnahme des A. nicht angenommen worden sind. Auf die Anfrage des Hauptschriftführers theilte der Kassirer Hr. Bahold nach hier mit, daß die Nichtannahme der Beiträge des A. seinerseits auf Grund einer Anweisung des Vorsitzenden Hrn. Pantum erfolgt sei. Zuvor in dem Schreiben des Kassirers als in einem gleichfalls in dieser Sache eingegangenen Schreiben des Vorsitzenden von Königszeit wird diese Wahrscheinlichkeit des Ausschusses zu begründen versucht. Infolgedessen führt Hr. Bahold an, daß er dem A. noch Ende Juni von dem Stande seiner Beitragszahlung durch Postkarte Kenntnis gegeben habe. Die Verantwortung der Prioren im Sinne der gepflogenen Debatte wird dem Hauptschriftführer übertragen, was insbesondere dem vom Kassirer jetzt hervorgehobenen obigen Umstand betrifft, so hätte auf diesen bezogen gleich hingewiesen werden müssen, als der Generalrath die erste Anfrage in der Sache an den Ausschluß richtete. Dieser Anfrage lag der Brief Arnold's, in welchem derselbe anlegt, er glaube nicht, daß er über die statutarische Frist reistete, bei, und dieser Angabe

musste der Generalrath, da N. bei Beantragung der Streichung durch den Ausschuss noch nicht einmal volle 7 Wochen Beiträge restierte, wohl Glauben schenken, denn die oben angeführte Mittheilung des Kassiers Hr. Wähold an den v. Arnold war, wie bereits angeführt, bei Beschließung der Wiederaufnahme des N. dem Generalrath nicht bekannt. Eine Kränkung des Kassiers von Kränkungzeit, die dieser durch das Protokoll vom 4. November für vorliegend erachtet, liegt in diesem Umstande nach Lage der Sache auf keinen Fall. Außerdem beschließt der Generalrath in Berücksichtigung, daß N. in letzter Zeit seinen Wohnort gewechselt hat, denselben für die Zukunft an Moabit zu überweisen. — In Bezug auf Mitglied Leop. Müller-Possau ist durch Einsicht in die Streifen festgestellt, daß N. wegen Krankheit vom 12. Juni d. Js. ab (ehe er 26 Wochen dem Gewerbeverein angehört) keine Beiträge gezahlt hat. Unserer Krankenkasse gehört N. nicht an. Derselbe hat statutarisch (§ 8 Abs. 4) demnach weder Rechte noch Pflichten in Bezug auf den Gewerbeverein. Hinsichtlich der Aufnahme eines Mitglieds in die „Anzeige“ soll erst der Bericht des Ausschusses über die Sachlage abgewartet werden, welcher noch nicht eingegangen ist. — Die Mitglieder des D.-B. Weingarten sind wegen Uebertretung der Postzeitstunde gelegentlich einer behördlich angemeldeten Ortsversammlung sämtlich mit 1 Mk. Strafe bedacht worden. Der Hauptschriftführer hat gerathen, sich sofort mit einem Rechtsanwalt in Verbindung zu setzen und Widerspruch gegen die Strafmandate (je nach dem Rathe des Rechtsanwalts im Ganzen oder einzeln) zu erheben. Der Generalrath erklärt sich damit ohne Weiteres einverstanden und bewilligt den nöthigen Rechtsschutz. — In Bezug auf ein Rechtsschutzgesuch des Mitglieds Rosenstängel von Gräfenthal, jetzt in Eichendorf beschäftigt, wegen ungesetzlicher Kürzung des Lohnes sowie Geldstrafen wird zunächst Recherche beschlossen. — Der Ortsverein Hausen besteht auf weitere Verfolgung seines Projektes betreffend die Errichtung einer Sterbekasse bezw. eines „Sterbevereins“ mit Umlage von 10 Pf. für alle Mitglieder beim Todesfalle eines solchen. Der Generalrath bemerkt demgegenüber, daß die Errichtung einer solchen Kasse nur durch die nächste Generalversammlung erfolgen könnte, da hierzu die behördliche Genehmigung notwendig wäre und muß den Ortsverein Hausen deshalb auf diesen Weg verweisen. Der Veröffentlichung einer entsprechenden Aufforderung an die Ortsvereine, dem Hausener Projekt beizutreten, und einer Reihe von Vorschlägen in Bezug auf die Errichtung der Kasse, welche durch das Protokoll von Hausen nach dem Wunsche des Ortsvereins geschehen soll, beschließt der Generalrath nicht zuzustimmen. Im Uebrigen soll nochmals darauf verwiesen werden, daß unseren sämtlichen (männlichen) Mitgliedern Gelegenheit geboten ist, sich in der bisherigen Verbands-Frauensterbelasse gegen den Todesfall noch besonders zu versichern. — In Angelegenheit der sofortigen Entlassung des Mitglieds Reinh. Unger durch den Fabrikbesitzer Herrn C. Moritz in Taubenbach liegt auf die eingezogenen Erkundigungen Antwort vor. Da sich aus derselben ergibt, daß N. länger von der Arbeit fortgeblieben war, als die 14 Tage, welche jedem Maler gestattet waren, so beschließt der Generalrath, von weiterer Verfolgung der Sache Abstand zu nehmen. Das Mitglied Schau, bei welchem Hr. Moritz eines Tages eine unter dem Malerpersonal zirkulirende Ortsversammlungsanzeige gefunden und unter Zerreißen derselben dem Schau mit Entlassung aus der Arbeit gedroht hatte, es sei dem, daß er aus dem Gewerbeverein ausscheide, ist wie jetzt mitgetheilt wird, ebenfalls aus der Fabrik entlassen worden, wobei Moritz geäußert haben soll, „er (Sch.) solle sich nur von den Berlinern unterstützen lassen“. Ein Unterstützungsantrag für Schau muß event. erst eingereicht werden. An die Angelegenheit knüpft sich eine längere Debatte, in der neben der Nothwendigkeit einer allgemeineren persönlichen Agitation für unsere Sache in Thüringen, Bayern u. insbesondere das Erforderniß betont wird, dem jetzigen unheilvollen und auf die Dauer unhaltbaren Zustande in Taubenbach durch die Entsendung eines Redners aus der Mitte des Generalraths nach dort ein Ende zu machen. Dieser soll den Mitgliedern die Sachlage klar vor Augen führen und sie darauf verweisen, daß bei nicht energischem Verhalten ihrerseits die von Hr. Moritz beliebte Politik, den Verein nach und nach, durch fortwährende Entlassungen einzelner Mitglieder, aufzulösen, unzweifelhaft mit der Zeit von Erfolg gekrönt sein werde. Das Resultat der Debatte ist denn auch die Entsendung des Hr. J. Bey nach Taubenbach gelegentlich einer Reise desselben für den Verband und zwar für den 15. d. M. Wenn empfehlenswerth und durch die Gräfenthaler Mitglieder gewünscht, wird Hr. Bey in Verbindung hiermit auch am 16. d. M. in Gräfenthal sprechen, um unserem Ortsverein dort soweit möglich neue Mitglieder zuzuführen. — Ein Schreiben vom Ausschuss des D.-B. Rehau, betreffend die Wiederaufnahme der dortigen Dreher, wird bis zur Berathung dieser Angelegenheit zurückgestellt. — Dem früheren Kassier von Gräfenthal wird auf seine Bitte inbetreff der Einwendung von 12,55 Mk. Vereinsgeldern nochmals bis zum 18. d. M. Frist gewährt; ist das Geld bis zum 20. d. M. nicht hier, so soll ohne Weiteres die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erfolgen. Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 liegt für das Mitglied D. Günther-Schmiedefeld ein durch den Ausschuss eingereicherter Antrag auf Unterstützung gemäß § 39 des Statuts vor. Aus den Mittheilungen des Ausschusses sowohl, als insbesondere aus dem für G. durchaus günstigen Entlassungszeugniß geht jedoch mit Bestimmtheit hervor, daß nur sogenannte gewöhnliche Arbeitslosigkeit vorliegt, auf welche § 39 des Statuts nicht im geringsten zutrifft, weshalb der Unterstützungsantrag abgewiesen werden muß. In der Debatte wird dabei auf den jetzigen Widerspruch hingewiesen, daß der Ortsverein zunächst geschlossen gegen die Einführung der Unterstützung bei gewöhnlicher Arbeitslosigkeit abstimmt, kurz darauf aber trotzdem einen derartigen Fall zur Unterstützung empfiehlt. — Für das Mitglied Blankenberger-Unterföddig, welches in seiner Stellung als Obermaler mit dem Fabrikbesitzer Hr. Müller dortselbst wegen Festschneidung des Preises für das Malen von Puppenköpfen in Differenzen gerathen ist und infolgedessen seiner Stellung enthoben wurde, wird gemäß § 39 des Statuts Unterstützung beantragt. Blankenberger hatte den Preis für 1 Duzend Puppenköpfe auf 10 Pf. festgesetzt, was Hr. Müller nach Mittheilung des Ausschusses zu viel war, indem dieser, als er den Preis von 10 Pf. erhielt, denselben auf 6 Pf. pro Duzend festsetzte und Hr. Blankenberger alsbald seine Stellung kündigte, mit dem Bemerkten, er könne als Maler anfangen, was N. jedoch unter den obwaltenden Verhältnissen ablehnte. Hiermit ist der Generalrath auch einverstanden und nimmt dabei noch von der kaum glaublichen, vom Ausschuss jedoch nicht erhaltenen Mittheilung Kenntnis, daß nach der Verabredung des Preises der Puppenköpfe auf 6 Pf. für den Maler nach Abzug der Kosten für Farbe (1) und Pinsel nur noch ca. 1 Pf. (1) Arbeits-

lohn für das Duzend Köpfe übrig bleibe. Der Anspruch des Mitgliedes N. auf die Unterstützung gemäß § 39 des Statuts wird anerkannt und eine solche auf 8 Wochen vom 1. 11. 86 ab bewilligt. — Mitglied Gulden hat die Beläge für seinen Umzug von Breslau nach Eisenberg eingekandt; die Hälfte der Kosten im Betrage von 41 Mk. soll ausgezahlt werden. — In Bezug auf die von dem Mitgliede C. Schmiedefeld über seinen Umzug von dort nach Neuhaus a. N. eingekandten Beläge (der Umzug hat danach 70 Mk. gekostet) wird erst nähere Erkundigung beschlossen. — Hinsichtlich eines Gesuchs um Unterstützung für das Mitglied Elias von Stanowitz wird beschlossen, zunächst nochmals bestimmte Angaben des Ausschusses in Bezug auf eine vom Hauptschriftführer gestellte wichtige Frage einzufordern. — Dem Mitgliede E. Unger I von Taubenbach, welches infolge der Entlassung aus der Moritz'schen Fabrik dortselbst im Ganzen 15 Wochen arbeitslos war, werden für die letzten beiden Wochen der Arbeitslosigkeit, in denen N. aus der Fabrikasse zusammen 9 Mk. Krankengeld erhalten hat, noch 12 Mk. als Restunterstützung zubewilligt. Ein Unterstützungsantrag für das vom Fabrikbesitzer Moritz Taubenbach entlassene Mitglied Pfeifer wird behufs näherer Feststellung des Thatbestandes noch vertagt.

Zu Punkt 3 wird beschlossen, bei der Staatsanwaltschaft in Coburg über den Stand der Sache Weiskett nachzufragen. — Schluß 12 Uhr. Nächste Sitzung am 16. d. M.

Der Generalrath.

Gust. Venz I,
Vorsitzender.

Georg Venz,
Hauptschriftführer.

Die Berichte der Fabrik-Inspektoren.

III.

In dem Beamten des zwickauer Bezirks findet Herr Aldermann eine kräftige Stütze für seine freisinnigen „Reformen“. Derselbe wünscht nämlich die Einführung von Arbeitsbüchern für alle Arbeiter, sowie Geld- oder Haftstrafen für das Verlassen der Arbeit ohne vorherige Kündigung. In einer Spinnerei des württembergischen Schwarzwaldkreises müssen die Arbeiter eine Kaution von 10 Mk. stellen, die der Krankenkasse verfällt, sobald der Arbeiter die Arbeit ohne Kündigung verläßt. „In einer anderen Fabrik müssen sich die eintretenden Arbeiter zur Dienstleistung, auf ein halbes Jahr verpflichten, und erst nach dieser Zeit tritt die gegenseitige vierzehntägige Kündigung in Kraft; von jeder Mark Verdienst werden 2 Pf. so lange abgezogen, bis die Abzüge die Summe von 10 Mk. erreicht haben, welche sodann zinstragend“ (auch noch! es geht doch nichts über diese Gutherzigkeit!) angelegt werden, beim Austritt ohne Kündigung aber auch hier dem Reservefond der Krankenkasse verfallen.“

Der Beamte vom Leipziger Bezirk giebt verschiedene Mittheilungen über die Höhe der Löhne und auch einige Lohn Tabellen des durchschnittlichen Wochenverdienstes, wobei es zu wissen sehr erwünscht wäre, in welcher Arbeitszeit pro Woche diese Verdienste erreicht worden sind (weil sie andernfalls ganz werthlos sind), und weiter auch, ob bei diesen Durchschnittsberechnungen die Löhne und Gehälter der Beamten, Meister und Aufseher mit eingerechnet sind oder nicht. Sind diese mit eingerechnet, so stimmt die Rechnung nicht und die Arbeiterverdienste erscheinen höher, als sie in Wirklichkeit sind. Derselbe Beamte giebt auch im Anhang fünf Tabellen über die Jahres-Einnahmen und Ausgaben von fünf Arbeiterfamilien, wobei sich bei dreien derselben ein Fehlbetrag von 130, 165 und 120 Mk. pro Jahr ergibt; bei zweien ergiebt sich ein Ueberschuß von 65 und 18 Mk. pro Jahr. Auch den Hergang des vorjährigen Leipziger Formerstreiks beschreibt der Beamte ausführlich und sagt sodann: „Vorgänge, wie die eben geschilderten, der Charakter vieler Arbeiter-Versammlungen, die Thätigkeit der Fachvereine, die sich weniger mit dem jeweiligen Fach, als mit Agitationen im sozialdemokratischen Sinne zu beschäftigen scheinen, sind geeignet, das wünschenswerthe gute Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, wo ein solches überhaupt noch vorhanden ist, zu untergraben und da, wo es nicht mehr besteht, unmöglich werden zu lassen.“

Auch der Aufsichtsbeamte des zwickauer Bezirks ist auf die Fachvereine schlecht zu sprechen. Er sagt: „In den Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hat sich bis jetzt im Allgemeinen leider noch keine Wendung zum Besseren vollzogen. Die früher guten, fast freundschaftlichen Verhältnisse haben ganz aufgehört und werden in Folge der Organisation der Fachvereine, der von einzelnen derselben fortwährend geäußerten Unzufriedenheit und des dadurch hervorgerufenen Hasses immer gespannter. Durch Verbreitung von Flugblättern und dergleichen wird eine Annäherung zwischen Fabrikanten und Arbeitern erschwert und das Loos der letzteren nicht gebessert. Abgesehen von der in einzelnen Fällen nicht zu rechtfertigenden Behandlung der Arbeiter seitens ihrer Arbeitgeber ist die Masse der Arbeiter nicht unzufrieden, steht vielmehr nur unter dem Druck einiger Wenigen, welche sich den Anschein geben, die Arbeiter im Allgemeinen zu vertreten, die Alles verneinen, was das Loos der Arbeiter zu bessern bestimmt ist, und um so zudringlicher werden, je mehr die zur Befriedigung berechtigter Ansprüche der Arbeiter erlassenen gesetzlichen Bestimmungen ihren wohlthätigen Einfluß ausüben.“

Aus verschiedenen Bezirken werden Mittheilungen über Arbeits-einstellungen gebracht. Die Schlichterei von J. M. Gulden in Eisenbach soll z. B. bei einer Fabrik, die zu Glatz bei der Arbeiter beigeleg worden sein soll, einen Schaden von 3000 Mk. erlitten haben, woraus hervorgeht, daß die Arbeiter im Rechte waren und die Herren Kapitalisten erst durch Schaden lag geworden sind. Die Arbeits-einstellung in einer Eisenfabrik in Glatz (bei Glatz) soll nach Angaben der Fabrikanten durch einen von zugezogenen

Arbeiter aus Sachsen eingeleitet worden sein". Der Aufsichtsbeamte für den Bezirk Breslau-Siegnitz schreibt: "In einer Leinen-Spinnerei und Weberei des Riesengebirges wurde von den die Arbeit einstellenden Arbeitern verlangt, die Arbeitszeit, welche bis dahin von früh 5 1/2 Uhr bis Abends 7 Uhr währte und siebzig Stunden gleich 5 x 12 + 10 (Sonntagabend) wöchentlich betrug, auf die Zeit von früh sechs bis Abends 7 Uhr einzuschränken. Die Forderung geschah vorzüglich mit Rücksicht auf den Winter und die entfernter wohnenden Arbeiter, von denen viele einen bisweilen mehr als einstündigen Weg bis zur Fabrik haben, so daß ihnen bei 13 1/2 Stunden Aufenthalt daselbst kaum acht Stunden für die Häuslichkeit und die nöthige Ruhe verbleiben. Die Direktion glaubte dem Verlangen indeß nicht nachkommen zu können, und die Arbeit wurde, wohl besonders unter Berücksichtigung der für die Arbeiter noch ungünstigeren Verhältnisse in den benachbarten Spinnereien, namentlich auch Böhmens, nach kurzer Zeit unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen." Der Aufsichtsbeamte fügt dieser Darstellung Folgendes hinzu: "Diesen Einrichtungen gegenüber muß ich die an anderer Stelle, aber ebenfalls in Betreff dieses Betriebszweiges ausgesprochene Ansicht wiederholen, daß eine derartige Ueberlastung der Arbeiter keine Vortheile mehr gewährt, vielmehr zu Verunglückungen Veranlassung giebt. Daß das Fabrikat darunter leidet, dürfte unzweifelhaft sein; allein in den Augen vieler Fabrikanten ist dieser Nachtheil gering gegenüber dem Vortheil, die aufgestellten Maschinen, d. h. das Anlagekapital, einige Stunden länger arbeiten zu lassen, also mehr zu fabriziren. Zweifelsfrei bleibt es immerhin, ob der Ertrag aus vieler aber schlechter Waare größer ist, als derjenige aus etwas weniger aber guter Waare." Diese Bemerkungen erscheinen durchaus als zutreffend.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Der vom Reichstage in Arezzo gebrachten Vermehrung der Fabrik-Inspektoren ist vom Bundesrath unter der Begründung, daß dies Sache der einzelnen Landesgesetzgebungen sei — keine Folge gegeben worden. Damit dürfte die Sache wieder auf lange Zeit hinausgeschoben sein.

Die diesmal von der Regierung angewendete, die einzelnen Berichte zusammenfassende Form der Fabrik-Inspektoren-Berichte ist von freisinniger Seite im Reichstage in der Dienstagsberatung bemängelt worden. Minister von Bötticher versprach, dafür zu sorgen, daß in Zukunft nur Thatsachen in den Berichten mitgetheilt werden.

** Der Beginn der Reichstagsession hat wiederum eine ganze Reihe sozialpolitischer Anträge der einzelnen Parteien zum Leben erweckt. Auf einzelne der Anträge kommen wir später zurück.

** Arbeiterchutzgesetz hat auch wiederum die Zentrumspartei eingebracht. Der Prinzipal Antrag des Abg. Lieber verbietet die Arbeit an Sonntagen in Fabriken, Werkstätten und bei Bauten und gestattet, die Gehilfen und Lehrlinge im Kaufmannsstande an diesen Tagen höchstens 5 Stunden zu beschäftigen, setzt sodann eine Maximalarbeitszeit von 11 Stunden an Werktagen fest, verbietet die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren, die Nachtarbeit der Arbeiterinnen, bestimmt für die verheiratheten Arbeiterinnen eine Maximalarbeitszeit in Fabriken von 6 Stunden. Ein Eventualantrag, ebenfalls aus der Zentrumspartei (Hise und Genossen), will für den Fall der Ablehnung des vorstehenden Antrags Lieber die Arbeitszeit nur für Textilfabriken auf höchstens 11 Stunden festsetzen. Der Bundesrath soll für Spinnereien die Maximalarbeit auf 11 Stunden erhöhen können. Beide Gesetzentwürfe enthalten auch eine Menge Detailbestimmungen, welche den Bundesrath im Allgemeinen und die Polizeibehörden im einzelnen ermächtigen, Ausnahmebestimmungen zu treffen.

** Ein Exemplar der „Schwarzen Liste“ des Verbandes der Baumeister und Bauunternehmer in Dresden ist einem „Unberufenen“ in die Hände gefallen und wird durch die Zeitungen veröffentlicht. Diese zerfällt in 2 Theilungen, von welchen a) „solche Arbeitnehmer enthält, welche von keinem Verbandsmitgliede beschäftigt werden dürfen“; die „unter b) aufgeführten Arbeitnehmer können noch beschäftigt werden, sind aber streng zu beobachten“. Unter a sind 15 unter b 11 Namen aufgeführt, und zwar nicht nur Vor- und Zunamen, sondern auch Wohnung, Geburtsort und -Tag. Außerdem aber auch noch „Bemerkungen“ wie: „Agitator“, „Breiter des Bauhandwerkers“, „Wortführer bei Streiks“, „Aufwiegler“. Das sieht einer Verurtheilung so ähnlich wie ein Ei dem andern. Wie der „Nachgänger“ hört, hat sich die Dresdener Staatsanwaltschaft für diese „Schwarze Liste“ interessiert, und darf man auf das Weitere gespannt sein.

Vermischtes.

Der Pianist Hubert bildete ein ganzes Jahr lang den Kampfapfel zwischen zwei Wiener Familien. Jetzt ist endlich der Streit beendet und wir geben die abschließlichen Details aus dem Hinterleben der menschlichen Welt nach. Hubert, des „Wiener Tagblattes“ Ueberbringer, kam zu dem Zweck, die Forderungen der Arbeiter zum Ersatz der von den Fabrikanten verlangten (Pannschon) bildet eine der höchsten Stufen des Gewerbetages. Wir haben schon im vergangenen Winter über diese Angelegenheit berichtet und die Urtheile ausgegibt, die bezüglich dieser Streitfrage zwischen verschiedenen Behörden gemittelt wurden. Nun ist die „Kraft-

frage“ in eine neue Phase getreten. Die Handels- und Gewerbestammer, welche aufgefordert wurde, ein Gutachten in dieser heiklen Angelegenheit abzugeben, hat sich dahin geäußert, daß weder zur Erzeugung, noch zum Verschleiß von Falschungskraften die Gültigkeit des Befähigungsnachweises nothwendig ist.

Literarisches.

Brodhaus' Konversations-Lexikon liegt in der mit Abbildungen und Karten reich illustrierten dreizehnten Auflage nahezu vollendet vor, denn der Abschluß des letzten Bandes, von dem schon mehrere Hefte erschienen, ist in wenigen Wochen zu erwarten. Für den diesjährigen Weihnachtsgeschenk empfiehlt sich somit dieses altberühmte Werk — in seiner abermaligen Verfertigung jetzt das neueste und zuverlässigste Konversations-Lexikon — als ein besonders passendes Geschenk. Der vor kurzem ausgegebene fünfzehnte Band enthält gegen den entsprechenden Band in der vorigen Auflage wieder eine mehr als dreifach vermehrte Zahl von Artikeln: 6190 gegen 1906. Er schließt mit dem biographischen Artikel über General-Ulich, von Bertheimer von Straßburg, und merkwürdigerweise sollte der Bogen gerade in die Presse gehen, als die Nachricht von Ulich's am 9. Oktober erfolgtem Tode eintraf. Von andern durch Neuheit des verarbeiteten Stoffes oder aktuelles Interesse hervorragenden Artikeln seien genannt: Spanische Literatur und Kunst, Spartassen, Sprachwissenschaft, Steuern, Strafe, Sudan, Tabakbesteuerung, Telephon, Tonking, Torpedo, Trambahnen, Troja, Tuberkulose, Türkische Literatur. Wie immer kommen die realen und die idealen Gebiete gleichmäßig zu ihrem Recht. In den Text sind 45 Holzschnitte eingedruckt. Die 19 separaten Tafeln und Karten bringen Darstellungen aus der Naturgeschichte, der gewerblichen Technik, dem Marinewesen, eine farbige Veranschaulichung der Spektralanalyse, Karten von Spanien und Portugal, Südamerika, der Südpol und dem nördlichen Sternhimmel. Von besonderem Interesse sind dabei die Wildertafeln Telegraph und Telephon, Tiefseeforschung, Torpedos und Seeminen sowie die überraschend naturgetreu und künstlerisch ausgeführten Tafeln der Vögel (Spechte, Stelzwögel, Strauße, Tauben).

Vereins-Nachrichten.

§ Eitenberg. Ortsversammlung vom 6. November 1886. In Anwesenheit von 14 Mitgliedern wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Herrn J. Hoffberg eröffnet. Nach dem Verlesen des letzten Protokolls folgte eine längere Debatte über die in No. 45 der „Ameise“ enthaltenen Grundsätze für Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, wobei § 11 besonders zu Bedenken Anlaß gab. Die Versammlung wünschte, daß die Unterstützung ungefährzt erfolgen möchte. Weiter folgte noch Besprechung des Stiftungsfestes, worauf Schluß eintrat. Wolfgang Bauer, Schriftführer.

§ Meißner. Ortsversammlung vom 8. November 1886. Die Eröffnung erfolgte Punkt 8 Uhr Abends durch den Vorsitzenden Herrn Peter. Zum I. Punkt erfolgte der Kassenbericht vom III. Quartal 1886. Ortsverein: Einnahme 41,04 Mk., Ausgabe 16,51 Mk., Bestand 24,53 Mk. Bildungsfond: Bestand 37 Mk., Einnahme 1,55 Mk., Ausgabe —, Bestand 38,55 Mk. Krankenkasse: Einnahme 144,44 Mk., Ausgabe 69,13 Mk., Bestand 75,31 Mk. Zus. Klasse: Einnahme 5,77 Mk., Ausgabe 2,03 Mk., Bestand 3,74 Mk. Bei der städtischen Spartasse angelegt 114,18 Mk. Die Kassieren bestätigten die Richtigkeit der Kasse und Bücher und wird dem Kassierer Decharge erteilt. Der II. Punkt betraf die Unterstützungsvorlage. Es wurden die Grundsätze, welche in No. 45 der „Ameise“ veröffentlicht waren, verlesen und entspann sich darüber eine längere Debatte. Bei der Abstimmung stimmten von 9 anwesenden Mitgliedern 2 für die Vorlage und 7 dagegen. III. wurde beantragt, einem Mitgliede, welches die Versammlung noch nie besucht hat, eine schriftliche Einladung zur nächsten Versammlung zukommen zu lassen. Dies wurde angenommen, und der Schriftführer damit beauftragt. Schluß 10 Uhr. Aug. Pause, Schriftführer.

§ Rauenbach. Ortsversammlung vom 15. November 1886. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung Abends 9 Uhr in Anwesenheit von 19 Mitgliedern. Der Schneidemüller Ernst Feyn meldet sich zum Gewerbeverein und zur Kranken- und Begräbniskasse an. — Der Vorsitzende legte den Mitgliedern die Unterstützungsvorlage vor. Nach längerer Debatte wird zur Abstimmung geschritten. Die anwesenden 19 Mitglieder stimmten alle gegen die Vorlage; 6 Mitglieder waren nicht an der Versammlung betheiligt. Louis Remdt, stellv. Schriftführer.

§ Göhr-Grünhagen. Ortsversammlung vom 20. November 1886. Der Vorsitzende Hr. Glupa eröffnet die Versammlung um 9 Uhr Abends in Anwesenheit von 9 Mitgliedern. Bei der Abstimmung über die Vorlage betreffs Unterstützung bei Arbeitslosigkeit stimmten 4 für und 5 gegen die Vorlage. Ein Antrag betr. Abhalten der Christbaum-Verlosung wurde angenommen und soll das Fest am 25. Dezember gefeiert werden. Zur Einrichtung und Beschaffung des dazu Nothigen wurden 2 Mitglieder, Ketterer und Schmidt, gewählt. — Ferner wurde beschlossen, daß mit der am ersten Sonntagabend in jedem Monat abgehaltenen Ausschußsitzung auch eine Mitglieder-Versammlung stattfinden soll. — Zur Aufnahme meldete sich Hr. Wilh. Werner, Maler in Göhr. Anträge und Beschwerden wurden nicht eingebracht. Schluß der Versammlung 1/2 12 Uhr Nachts. Joh. Schmidt, Schriftführer.

§ Wandenburg i. D. Ortsversammlung vom 20. November 1886. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 9 Mitgliedern. Nach Zahlung der Beiträge las der Kassier den Antrag des Generalraths in Nr. 45 der „Ameise“ vor und wurde dann durch Stimmentheil abgestimmt, wobei 5 Stimmen für den Antrag und 4 dagegen waren. Dann wurde noch beschlossen eine Zeitung zu beschaffen. Oscar Trapp, Schriftführer.

§ Egenbark. Ortsversammlung vom 20. November 1886. In Anwesenheit von 31 Mitgliedern eröffnete der Vorsitzende, Dr. Adermann, die Versammlung. Es meldeten sich Oscar Paschold aus Gebirgsort und Hermann Scheide aus Ludowitz beide Maler, zum Gewerbeverein an. Das Mitglied Gustav Rosen kegel überreichte von Großenthal noch die 10 Mk. Müller hat sich von der 10 Mk. Stufe in die 15 Mk. Stufe erhoben. Hierauf erfolgte der Kassier den Rechnungsabgleich vom 3. Quartal. Die Einnahme im Ortsverein ergab 65,10 Mk., Ausgabe 61,81 Mk., Meibei Bestand 3,29 Mk. Krankenkasse: Einnahme 341,15 Mk., Ausgabe 222,91 Mk., Meibei Bestand 118,24 Mk. Kasse und Bücher wurden vom die-

vor für richtig befunden und der Kassirer entlastet. — Dann wurde zur Abstimmung über die Vorlage betr. Unterstützung bei Arbeitslosigkeit geschritten. Das Resultat ergab, daß 12 Stimmen dafür, 7 Stimmen dagegen waren und 2 Mitglieder sich der Abstimmung enthielten. Da sonst weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung geschlossen.

Hermann Unger, Schriftführer.

§ **Hausen.** Ortsversammlung vom 21. November 1886. Die heutige Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Krappmann in Anwesenheit von 14 Mitgliedern eröffnet; das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und sodann zur Tagesordnung übergegangen. Bei der Abstimmung über die Unterstützungsvorlage erklärten sich sämtliche Mitglieder für den Beschluß des Generalraths. — Aufgenommen in den Gewerbeverein resp. angemeldet hat sich Mich. Hild, Porzellanmacher. Ausgetreten ist Ignaz Belsch, Maler. Nachdem wurde die Sterbekasse besprochen, die Paragraphen verlesen und von sämtlichen Mitgliedern der Wunsch ausgesprochen, Sache im Protokoll zu erwähnen und den Beschluß des Generalraths anzuerkennen. Joh. Wetter, Schriftführer.

§ **Gröbrenbach.** den 23. November 1886. In der heutigen Versammlung stimmten sämtliche Mitglieder (im ganzen 7 Stimmen) für die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit. Die Einrichtung der Unterstützung bei Arbeitslosigkeit wurde als ein günstiges Agitationsmittel zum Beitritt zu unserer Vereinigung, besonders für die jetzt so ungünstig gestellte Malerbranche angesehen. Es wäre zu wünschen, daß für ganz Thüringen ein jeder der so isolirt stehenden Maler sich der Vereinigung anschloße, um möglichst wirksam gegen das Sinken der Preise (oft 50 pCt.) Front machen zu können. Man kann behaupten, daß jetzt um jeden auch noch so geringen Preis gearbeitet wird. — Bei der Wahl des Vorstandes wurden sämtliche Mitglieder vom vorigen Jahr wiedergewählt. Aug. Treßelt, Schriftführer.

§ **Neuhaldensleben.** Ortsversammlung vom 27. November 1886. Aufgenommen wurden die Herren: Emil Pfennig, Robert Engel (Maler), A. Niemann (Dreher) und Carl Ledderhoge, Schuhmacher. Für die vom Generalrath ausgearbeiteten Paragraphen der Unterstützungsvorlage stimmten 12, buchstäblich zwölf, Mitglieder, und 59, buchstäblich neunundfünfzig, dagegen, 2 Mitglieder enthielten sich der Stimme. Bevor zur Abstimmung geschritten wurde, entspann sich eine etwa 1/2stündige Debatte. In dieser wurden die Vortheile der zukünftigen Kasse geschildert, es wurden auch die englischen Gewerbetheile mit angeführt. Aber es wurde auch dagegen gesprochen, und das Aufnehmen der Lehrlinge erwähnt, — wieso ein Verein, der das Lehrlingswesen bekämpfen will, schließlich dasselbe unterstützen kann. Ferner wurde erwähnt, daß die meisten hiesigen Vereine der Neustadt-Magdeburger Kasse angehören und uns die zu gründende Kasse mit der angeleglichen Steuerzahlung nicht die Sicherheit bieten könne, welche uns die Kasse der vereinigten Dreherpersonalen von Neustadt-Magdeburg und Umgebung zu bieten im Stande ist. Es erfolgte darauf die Abstimmung und ergab sich oben angeführtes Resultat. — Als Antrag wurde eingebracht, dem angesteuerten Mitglieder u. S. zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste eine kleine Unterstützung zukommen zu lassen. Ihre Mithätigkeit mögen die Mitglieder auf der zirkulirenden Liste zeigen und sich die gezeichneten Pfennige dem Kassirer bezw. dem hierzu gewählten Unterkassirer zu übermitteln. — Danach Schluß der Versammlung und Eröffnung der Krankenkasse. Aufgenommen Carl Ledderhoge (Schuhmacher), Emil Pfennig, Robert Engel (Maler) und A. Niemann (Dreher). Anträge und Beschwerden lagen nicht vor, mithin Schluß der Versammlung. Hermann Moldenhauer, Schriftführer.

§ **Kahnhütte.** Ortsversammlung vom 27. November 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden in Anwesenheit von 18 Mitgliedern eröffnet. Zuerst wird die Unterstützungsvorlage zur Abstimmung gebracht. Nachdem der Vorsitzende den betreffenden Artikel des Anwalts aus der „Ameise“ nochmals verliest, ersucht er die Mitglieder, frei nach ihrem Denken zu beschließen, und ergibt sich folgendes Resultat: Für die Vorlage stimmten 5 Mann, gegen dieselbe 8 Mann, 5 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Dann wurde noch aufgenommen in den Verein der Eisengießer Albert Zihmann und das Kassiren der Beiträge erledigt. Schluß Abends 10 Uhr. Ernst Zihmann, Kassirer i. V.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse wurden aufgenommen:

- a) unter dem 28. August 1886:
Längewiesen: Schmidt, Sommer, Schupp, Nader, Thiem;
- b) unter dem 30. Oktober 1886:
Breitenbach: M. Sittig, G. Kummer;
- c) unter dem 13. November 1886:
Altwasser: R. Hanke, H. Hoffmann;
- d) unter dem 20. November 1886:
Höhr: W. Werner;
- e) unter dem 27. November 1886:
Marnbach: H. Heyn, H. Schwarz; Höhr: Jos. Wilhelm;
- f) unter dem 4. Dezember 1886:
Kahle: A. Jüngling, Altwasser: M. Reuschel; Schmiedefeld: D. Triebel; Annaburg: König, B. Koboldt, A. Wiesengütter, Domann.

2) In den Gewerbeverein wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

- Bonn: Klein, Meyerhoff; Hausen: Hild, Sienborn; S. Scheide, D. Paschold; Schreiberhan: H. Feidler, F. Hebig; Annaburg: Merkel.

3) Von der Kranken- und Begräbniskasse in die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse sind übergetreten:

- Altwasser: Christoph; Kahnhütte: Wachsmuth.

4) Von der Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse in die Kranken- und Begräbniskasse ist übergetreten:

- Neuhaldensleben: S. Wendt.

*) Siehe vorn das Generalrathsprotokoll.
**) Wir verzichten auf den Versuch, eine derartige Annahme zu bekämpfen.

- B. Ausgeschiedene Mitglieder.**
- 1) Aus Gewerbeverein und Kranken- und Begräbniskasse:
Eisenberg: Leuchtmann (gest.); Kopenhagen: Knöfel; Altwasser: G. Weiss; Längewiesen: R. Seyfarth; Neuhaldensleben: Stürmer.
 - 2) Aus Gewerbeverein und Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse:
Schlierbach: Krämer, Schlüsler, Mejer; Neuhaldensleben: Wicke, Ranneberg.
 - 3) Aus dem Gewerbeverein:
Gräfenhal: Wippert; Neuhaldensleben: Bornkessel, Ulrich, Lindemann; Petersdorf: S. Breit, G. Großmann.
- Der Generalrath und Vorstand:
Gust. Lenz I., Vorsitzender. A. Münchow, Hauptkassirer. Georg Lenz, Hauptschriftführer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit dem Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* **Moabit.** Generalrathsitzung am Donnerstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. 1) Zuschriften, 2) Feststellung des Resultats der Abstimmung über die Vorlage betr. Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, 3) Unterstützungsanträge, 4) Verschiedenes. — **Waldau** Vorstandssitzung. Zuschriften u.

Gust. Lenz I., Vorsitzender. Aug. Münchow, Hauptkassirer. Georg Lenz, Hauptschriftführer.

* **Buckau.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 11. Dezember, Abends 8 Uhr. Da als wichtigster Punkt der Tagesordnung uns die Neuwahl des Vorstandes bevorsteht, so ist zahlreiches Erscheinen unbedingt nöthig. Heinrich Weckbrodt, Schriftführer.

* **Küps.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 11. Dezember, im Vereinslokal. 1. Aufnahmen. 2. Besprechung einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. 3. Errichtung einer Zeichenschule für Lehrlinge. 4. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage und Verschiedenes. — Pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet. Unentschuldigtes Fernbleiben wird mit 20 Pf. bestraft. Chr. Japp, Schriftführer.

* **Längewiesen.** Ortsversammlung am Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal „Gottesjäger“. Am Abend findet Unterhaltung, unter Mitwirkung des hiesigen Musikchors statt. Um rege Theilnahme wird gebeten. Oskar Möller, Schriftführer.

* **Neuhaldensleben.** Ortsversammlung am Sonntag, den 12. Dezember, Abends 8 Uhr in der „Guten Quelle“. 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Nähere Mittheilung über unser Weihnachts-Vergnügen. 3. Anträge und Beschwerden. A. Meier, Schriftführer.

* **Waldenburg.** Ortsversammlung am Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal. 1) Geschäftliches, 2) Besprechung des Weihnachtsfestes, 3) Neuwahl des Ausschusses, 4) Anträge und Beschwerden. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Julius Hertische, Schriftführer.

* **Moabit.** Ausschusssitzung am Montag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. G. Lenz III, Schriftführer.

* **Stückerbach.** Ortsversammlung am Montag, den 13. Dezember, Abends 8 Uhr im Vereinslokal (Thüringer Hof). Vorstandswahl u. Gustav Kahl, Schriftführer.

* **Schmiedefeld.** Ortsversammlung am Mittwoch, den 15. Dezember, Abends 8 Uhr im Vereinslokal „Zur Henne“. Wahl der neuen Vorstandsmglieder für das Jahr 1887. G. Otto, Schriftführer.

* **Slebenau.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 13. Dezember, Abends 8 Uhr im Gasthof „Zum Schwan“. 1. Neuwahl des Ausschusses. 2. Lokalfrage. — Zahlreiches Erscheinen nöthig. Wilhelm Pfeuffer, Schriftführer.

* **Hausen.** Ortsversammlung am Sonntag, den 19. Dezember, Nachmittags 1/2 Uhr. Pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird betreffs der Wahl des Ausschusses erwartet. Joh. Wetter, Schriftführer.

* Ortsverein Buckau.

Unsere diesjährige Weihnachtsbescherung findet Sonntag, den 19. Dezember in Wolfs „Konzert- und Ballhaus“ statt. Anfang des Tanzfranzösischen Nachmittags 4 Uhr. — Hierzu sind sämtliche Mitglieder des Vereins sowie des hiesigen Ortsverbandes eingeladen. Unkosten erwachsen nicht. R. Seidel.

Briefkasten der Redaktion.

Sellmigt-Neustadt. Aufnahme ist für diese Nummer nicht mehr möglich, da Manuscript erst Mittwoch eintraf. — **Kirchner-Roda.** Eine „Versammlungsanzeige“ lag Ihrem Schreiben nicht bei.

Anzeigen.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE

Brockhaus
Conversations-Lexikon

Mit Abbildungen und Karten.

Preis 1 Mark 50 Pf.

JEDER BAND GIBT EIN WANDERNDEN HANDBUCH.